

# Remsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf., Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnanzzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 26.

Dienstag, den 17. Februar 1891.

52. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

## Waiblingen. An die Schultheißenämter.

Unter Hinweisung auf den oberamtl. Erlass vom 17. Dez. 1890 (Remsthal-Bote Nr. 196) betr.: die Erstattung von Berichten über die im Laufe des vorangegangenen Jahres auf Grund freiwilliger Uebereinkunft der Beteiligten zu Stand gekommenen Feldvereinigen, werden die im Rückstand befindlichen Berichte ersetzert. Sie sind längstens binnen 4 Tagen zu erstatten.

Den 14. Februar 1891.

R. Oberamt: T h y m.

Waiblingen.

## Bergebung der Farren- und Eberhaltung

Am nächsten

Mittwoch den 18. Febr. d. Js. Vormittags 11 Uhr

wird die Farrenhaltung und in Verbindung damit die Eberhaltung auf dem Rathause wieder auf mehrere Jahre im öffentlichen Abstreich vergeben. Liebhaber sind mit dem Anfügen eingeladen, daß die Pachtbedingungen und der Beschrieb der zum Farrenpacht gehörigen ca. 8 Morgen Wiesen, worunter auch Baumgüter, bei unterz. Stelle zur Einsicht aufgelegt sind.

Den 12. Februar 1891.

Stadtpflege.

## Brennholz-Verkauf.

Am nächsten

Dienstag, den 17. Februar d. Js.,

Vormittags 10 Uhr

werden aus dem vordern Stadtwald „Hochbergerrain“ und „Butterweg“

6,300 Stück buchene Wellen

verkauft. Versammlung bei der Kreuzsche.

Den 13. Febr. 1891.

Stadtpflege: P f ä n d e r.

Hofkammerrevier Winnenden.

## Stamm- & Brennholzverkauf

Aus dem Hofkammerwald Mönch beim Buchenbachhof am

Samstag, den 21. Februar d. Js.

12 plattbuchene Stämme mit zusammen 6 Fm.

111 Raummeter buchene Scheiter, Prügel und Klotzholz

90 Raummeter forchene Prügel,

4200 buchene und gemischte Wellen,

3 Loose Schlaarum.

Zusammenkunft um 10 Uhr im Wald bei der Neumühle.

Die Abfuhr ist ganz gut.

H. Hofkammeramt Waiblingen.

Enderzbach.

## Eichen-Stammholz-Verkauf.

Am

Samstag den 21. Febr. d. Js.

kommen aus dem Gemeinewald Schiebader

zum Verkauf:

45 Stk. Eichen mit zus. 40 Festm. von 2

m — 7,20 m lang und 36—72 centim. mittlerem Durchmesser, durchweg gesunde Waare. Abfuhr gut. Zusammenkunft Mittags 12<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr

im Schlag, an der Straße Stellen-Lobenroth.

Gemeinderat.

Waiblingen.

## Holz-Verkauf.

Morgen

Dienstag, den 17. d. Mts.,

Nachm. 1 Uhr

kommen vor den Gerberwerkstätten am Wald-

mühle-Weg im öffentl. Abstreich zum Verkauf.

10 Stück Pappel-Stämme,

3 Loose Wagner-Holz,

10 Loose Brennholz,

10 Nummern Abfall-Holz.

Hierzu sind die Liebhaber eingeladen.

Herzog & Pfeleiderer, Rotgerber.

Waiblingen.

Der Unterzeichnete ist Willens nachstehende

## Güterstücke

zu verkaufen:

22 Ar 68 Qm. Acker am Remserweg mit 1 tragbaren Birnbaum

22 Ar 09 Qm. in den krummen Aedern,

11 Ar 51 Qm. im schmalen Pfad,

8 Ar 25 Qm. Wiese mit 7 tragbaren Apfelbäumen am Badweg.

Kaufsliebhaber sind hierzu auf

Donnerstag, den 19. Februar,

abends 7 Uhr

ins Gasthaus zum Löwen eingeladen.

Jakob Friz, Dekonom.

## Grosses Eislaufen

heute Montag abend

von 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an

auf der alten Rems, wozu die verehrl. Damen und Herren freundlichst eingeladen werden. Dieselben werden ersucht, behufs Beleuchtung Lampione mitzubringen.

Kinder haben keinen Zutritt.

Das Komitee.

Bemerkt wird, daß Lampions bei Buchbinder Heß hier vorrätig sind.

## Männergesang-Verein Waiblingen.

Nächsten

Dienstag, den 17. Februar

abends 8 Uhr

findet im Postsaal

die jährliche

## ordentliche Generalversammlung

zur Rechnungsabnahme und Neuwahl des Ausschusses statt, wozu die Aktiv- und Passivmitglieder des Vereins hiemit eingeladen werden.

Der Ausschuss.

## Musikgesellschaft Waiblingen.

Nächsten

Donnerstag den 19. ds. Mts.

abends 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

findet im Postsaal ein

## Familien-Abend

unter Mitwirkung hiesiger und auswärtiger Gesangskräfte statt.

Der Ausschuss.

## Wein-Gesuch.

Ringehaltene Schiller- oder Weißweine, 1888er oder 89er werden gegen sofortige Baarzahlung zu kaufen gesucht.

Nur schriftliche Offerte unter Angabe von Jahrgang, Preis und Quantum, besördert unter der Chiffre: C. 1595 Rudolf Mosse, Stuttgart.

Waiblingen.  
Eine junge fehlerfreie  
**Kuh**  
samt Kalb hat als  
überzählta zu verkaufen  
**Christian Lämmle.**



Waiblingen.  
Eine großtrüchtige  
**Gais**  
hat zu verkaufen.  
Wer? sagt die Red.



Waiblingen.  
**Federnstaub**  
als vorzügliches Düngmittel für Kar-  
toffeln, kann in Wälde bestellt werden  
bei

**Friedrich Kuhle.**

Hohenacker.  
Eine ganz neue  
**Futterschneidmaschine**  
hat zu verkaufen. Auch wird eine  
ältere barangehandelt.

**Friedrich Gnamm.**

Waiblingen.  
Eine Partie  
**Zuckersäcke**  
zu Grastüchern etc. sich eignend hat  
billig zu verkaufen.

**Fried. Kaiser, Conditor.**

Waiblingen.  
**Geschäfts-Eröffnung und  
Empfehlung.**

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebene An-  
zeige, daß ich neben meinen **Schuhwaaren** folgende Artikel beiegelegt  
habe als: **Ellenwaaren** in verschiedenen Sortimenten, ferner  
fertige **Arbeitsjosen, Hemden, Blousen, Schürzen, Kragen,**  
**Cravatten, Hosenträger.**

Auch empfehle ich mein gut sortirtes

**Lager**



zu den billigsten Preisen, **Knaben- und Konfirmanten-**  
**Güte** schon von **1 Mark 50 Pfennig** an.

Um geneigten Zuspruch bittet

**Ernst Haug.**

Waiblingen.  
Prima

**Caffee**

(so lange Vorrat) per Pfund 1 M.  
30 Pfg. ist zu haben bei

**Jm. Scheffel.**

Waiblingen.

**Brust-Caramellen.**

Unübertroffen bei **Husten, Heiser-**  
**keit, Krampfhusten, Athem-**  
**not, Brust- und Lungen-Ka-**  
**tarrh.**

Allein ächt bei **Fr. Kaiser.**

Stuttgart.

**300, 500, 600, 900,**  
**1000, 1200, 1500,**  
**1800, 2000, 2400, 2500,**  
**2600, 3000 Mark**

hat gegen Pfandsicherheit sogleich aus-  
zuleihen.

**E. Eckert,**  
**Kommissionär.**

**Mildeste Veilgen-**  
**Rosen-Seife**

garantirt rein u. sehr aromatisch  
empf. in Paketen à 3 St. = 40 J.  
**Th. Daiber, Friseur.**

Waiblingen.  
Trochere  
**Anzündspäne**  
sind fortwährend zu haben bei  
**Hübner Pöaele.**

Waiblingen.  
**Knecht-Gesuch.**

Auf 1. März findet ein jüngerer  
Knecht in einem hiesigen Hause  
Stelle.

Wo? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

**Ein Mädchen**

im Alter von 17-18 Jahren findet  
bis Georgii gute Stelle

Wo? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Ein gewandtes zuverlässiges

**Laufmädchen**

sowie auch ein Dienstmädchen  
vom Lande werden gesucht, durch

**Jm. Scheffel.**

Waiblingen.

**Zimmer-Gesuch.**

Ein junger Mann sucht auf  
sfort ein möbliertes Zimmer und  
wollen Angebote bei der Geschäftsstelle  
dieses Blattes abgeben werden.

**Württemberg.**

Se. Majestät der König haben von den für die  
gottesdienstliche Feier Allerhöchst Ihres bevorstehenden Geburtsfestes in  
den evangelischen Kirchen des Landes vorgeschlagenen Predigttexten die  
Stelle Ps. 125, 2: „der Herr ist um sein Volk her von nun an bis in  
Ewigkeit“ ausgewählt.

Waiblingen, 16. Febr. Zu einem gemütlichen Beisammensein  
hatten sich die Mitglieder der Wachmannschaft der hiesigen Feuerwehr  
mit ihren Angehörigen vergangenen Samstag im Saal des Rathhofs zur  
Post eingefunden. Bald herrschte die beste Stimmung, wozu die Weisen  
der anwesenden städtischen Musikkapelle wesentlich beitrugen. Nur zu bald  
mahnte die vorgerückte Abendstunde zum Aufbruch.

Waiblingen, 16. Febr. Drei Rekruten verursachten  
durch Lärmen am gestrigen Festtage eine unliebsame Störung in den  
untern Stadtteilen. Der wiederholten Aufforderung zur Ruhe wurde  
natürlich keine Folge geleistet, und konnten die Störenfriede erst nach  
heftiger Gegenwehr dingfest und in sicheren Gewahrsam geschafft werden.  
Eine tüchtige Tracht Prügel hätte denselben gewiß gut gethan.

Waiblingen. Der Schlosser Theodor Guggenbühl von  
Stuttgart, welcher am 22. v. M. in Schorndorf seine Frau erschossen  
hat und dann sich selbst erschießen wollte, befindet sich noch in dem hiesigen  
Krankenhaus, ist jetzt aber außer Lebensgefahr. Er wird voraussichtlich  
im nächsten Monat von dem Schwurgericht in Ulm abgeurteilt  
werden.

[Altersrente.] In diesen Tagen treten die Berechtigten,  
welche das 70. Lebensjahr zurückgelegt haben und noch arbeitsfähig sind,  
in den Genuß ihrer Altersrente. Es liegt eine Mitteilung des  
Vorstands der Versicherungsanstalt in Württemberg an einen Angestellten  
vor. Danach erhält der Berechtigte, der in der 4. Lohnklasse für die 3  
Jahre 1888, 1889 und 1890 einen Gehalt von je 940 M. nachweisen  
konnte, eine jährliche Rente von 191 M. 40 Pf. Die Auszahlung erfolgt  
in monatlichen Raten im Voraus im Betrage von je 15 M. 95 Pf. bei  
der Postanstalt. Im vorliegenden Falle erhält also der Berechtigte gegen  
Vorzeigen seiner Ausweisung bei der Postanstalt Stuttgart für die Monate  
Jan. und Febr. je 15 M. 95 Pf., zur 31. M. 90 Pf. ausbezahlt. Das  
ist wohl für die Beteiligten die günstigste Auslegung einer segensreichen  
Einrichtung, an der trotz aller Mängel und häßlichen Bemerkungen  
nicht abzutreten ist, daß die Altersrente selbst in ihrem geringen Betrag  
eine verhältnismäßig recht hübsche Erhöhung des Jahresarbeitsverdienstes  
bildet, im vorl. Fall 940 M. + 191,40 M.

(Strafanstalten.) In unseren württembergischen  
Strafanstalten betrug der Gesamtgefangenenstand am letzten v. M. 1959,  
und zwar ist derselbe seit 1876 an diesem Tage nicht mehr so niedrig  
gewesen. Auch der Stand der jugendlichen Verbrecher ist zurückgegangen;  
er betrug am 31. Janr. nur 101 und ist also niedriger, als er in den  
letztergangenen Jahren an diesem Tage war.

Cannstatt, 10. Febr. Die Kosten für den Bau der aus  
Stein auszuführenden neuen Neckarbrücke werden, nachdem der Plan die  
möglichste Vereinfachung erfahren hat, 1300 000 M. betragen. Der  
Staat als Bauherr wird den Ständen des Landes eine erste Baurate  
von 500 000 M. vorschlagen, die Amtskörperschaft soll 10 000 M. da-  
zu beitragen, die Stadt Stuttgart 200 000 M. und Cannstatt, das den  
erforderlichen Baugrund unentgeltlich abtritt, 50 000 M. Auch über-  
nimmt letztere Stadt für immer deren Beleuchtung.

In Handelskreisen wird neuerdings die Einführung von ge-  
heißten Güterwagen angestrebt. Da man in den  
Monaten November bis März, also nahezu fünf Monate, viele Artikel  
wie Wein, Obst, Kartoffel, Pflanzen, Eisz, etc., zuweilen gar nicht oder  
nur mit größtem Risiko, daß solche entweder ganz erfrieren oder doch  
wenigstens vom Frost empfindlichen Schaden leiden, versenden kann, so  
dürfte diese Forderung an geeigneter Stelle Beachtung verdienen. Man  
glaubt, daß es genüge — ähnlich dem Feuerzug — allwöchentlich ein-  
mal einen solch' geheizten Zug auf jeder Strecke auszuführen.

Neckargröningen, 13. Febr. Allgemeine Teilnahme  
erregt hier der jähe Tod des Obermüllers Appia der Martinschen  
Kunstmühle. Derselbe war in der Nacht wahrscheinlich am Wasserrad be-  
schäftigt, fiel in den nicht sehr tiefen Mühlkanal und wurde der L. J. zufolge  
am Morgen eine kleine Strecke unterhalb der Mühle tot aus dem Neckar  
gezogen. Eine junge Frau mit zwei unermündigen Kindern betrauern den  
besorgten Gatten und Vater.

Alten, 11. Febr. Das Gouvernement in Kamerun  
machte unterm 31. Dez. v. J. bei dem hiesigen Beilschmied Ocker eine  
Bestellung auf 158 Stück Hau-, Säg-, Schneid- und Brechwerkzeuge.  
Die Dimensionen sind größer als man sie bei uns gewohnt ist.

Langenbueg, 11. Febr. Am gestrigen Abend beobachteten  
wir eine Naturerscheinung von einer Großartigkeit und Schönheit, wie  
eine dergleichen sich wohl selten dem Auge darstellt. Zwei bis drei Mi-  
nuten nach 8 Uhr nachts erschienen an unserem östlichen Horizonte eine  
hellglänzende Feuerkugel, die in ihrem nach Westen gerichteten Fluge sich  
immer tiefer senkte, bis sie hinter den Gärten und Häusern des nahe-  
gelegenen Weilers Azenrod nahezu den Boden erreicht hatte und dann  
erlosch. Sie verbreitete einen solchen Glanz, daß dieser eine Viertelstunde  
entfernte Weller fast wie am hellen Tage vor uns lag. Wer das Meteor  
sah, geriet in großes Erstaunen und ernsthafte Erregung.

Gerabronn, 10. Febr. Nach der heute eingetroffenen  
telegraphischen Mitteilung hat bei der allgem. inen deutschen Kochkunstaus-  
stellung in Berlin die Hohenlohesche Präservenfabrik  
hier die goldene Medaille erhalten. Inner-  
halb 5 Monaten ist es nun die zweite hohe Auszeichnung einer goldenen  
Medaille und ist dies ein berechtetes, ehrendes Zeugnis für die Leistungsfähigkeit  
der Fabrik.

Rottweil, 12. Febr. Durch zwei schon gewordene und mit  
dem Vorderteil eines Langholzwagens durchgezogene Pferde wurde eine  
70 Jahre alte Witwe umgerissen und auf der Stelle getötet.

Heidenheim, 13. Febr. Heute hatten wir ein starkes  
Gewitter. Gegen 5 Uhr färbten sich die Wolken gelbgrau, es wurde so  
dunkel, daß man die Lampen anzündete. Ein heftiges Schneegestöber  
brach los und darunter hinein blitzte und donnerte es stark. Der Schnee  
lag bald 15-20 Cm. hoch.

Münsingen, 10. Febr. (Nebligkeit.) Ein schöner Zug  
von treuer Freundschaft ist hier zu verzeichnen. Vor ca. 10 Jahren  
kam ein armer Schulkamerad zu einem Schuhmacher mit der Bitte, ihm  
ein Paar Zugstiefel zu machen. Der Bitte wurde entsprochen. Einige  
Tage darauf ging der Besteller nach Amerika, ohne den Schuhmacher zu  
bezahlen noch zu benachrichtigen. In der langen Zeit glaubte nun der  
Handwerksmann, daß er für den Betrag der Stiefel geprellt sei; doch  
der „gute Freund“ in Amerika erinnerte sich noch seiner Schuld und am

Letzten Samstag erhielt der Gläubiger zu seiner Freude statt der restlichen 14 M. 16 Pf. 50 Pf. von der Post ausbezahlt.

#### A u s w ä r t i g e T o d e s f ä l l e .

Lüdingen: Marie Baur. Reutlingen: Heinrich Müller-Bohmiller, Kaufmann. Heilbronn: Marie Mayer, geb. Stiesel, 48 J.; ferner ebendasselbst Rosine Groß, geb. Schaber. Weinsberg: Ludwig Loos, pens. Schullehrer, 78 J. Schw. Hall: Christian Friedr. Desterlin, Privatier. Ulm: David Hammer; ferner ebendasselbst Mathilde Schrade, geb. Egelsbaaf, Apothekers Witwe. Mittelblaberach: Joseph Kusp, Pfarrer, 67 J. Eschach, W. Gaildorf: Philippine Ulmer, geb. Stieglitz. Alalen: Thella Glos, geb. Grund. Ulm: Heyberger, Oberinspektors Witwe.

#### Deutsches Reich.

Berlin, 11. Febr. An dem gestrigen Hofball haben die kaiserlichen Majestäten, die Prinzen und Prinzessinnen, der Erbgroßherzog von Baden, die Botschafter mit ihren Gemahlinnen, der Reichskanzler, die Chefs der Reichsämtler und die Minister teilgenommen. Der Kaiser unterhielt sich lange mit einzelnen Botschaftern. Prinz Heinrich eröffnete den Tanz mit der Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen. Nach 10 Uhr wurde das Souper an den Buffets eingenommen.

Berlin, 14. Febr. Bei dem gestrigen parlamentarischen Diner bei dem Reichskanzler drückte der Kaiser die Hoffnung aus auf die Möglichkeit baldiger Verabschiedung der Arbeiterschutznovelle.

Berlin, 14. Febr. Reichstag. In der fortgesetzten Beratung der Gewerborlage empfiehlt Bebel (Soz.) nochmals den Antrag Auer zu Absatz 2 des § 105 b (Arbeitsverbot für Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter im Handelsgewerbe an den großen ersten Festtagen und Beschränkung der Sonntagsarbeit auf 3 Stunden). Minister v. Berlepsch teilt mit, er werde eine Vorlage zur Abstellung gewisser Uebelstände im Handelsgewerbe für den Bundesrat ausarbeiten. Er empfiehlt die Fassung der Reg. Vorlage, wodurch allein in Berlin für 37 000 sonst ununterbrochen beschäftigte Personen die Sonntagsarbeit auf 5 Stunden beschränkt würde. Hätte man gleich allen Missständen abhelfen wollen, so wäre die Vorlage noch lange nicht zu Stande gekommen.

Nach einer Mitteilung des „Reichs-Anzeigers“ sind bei den Vorständen sämtlicher Altersrentenversicherungsanstalten im Januar 27 897 Ansprüche auf Gewährung der Altersrente erhoben worden. Hieron wurden im Laufe des Januars 5331 anerkannt und 238 zurückgewiesen.

Nach jahrelanger Vorarbeit konstituiert sich in Berlin gegenwärtig die deutsche Volksbau-Gesellschaft, deren Programm folgendes ist: Die Gesellschaft wird jedem, der es wünscht und den gestellten Anforderungen entspricht, Haus und Hof bauen und übergeben, ohne daß der Erwerber eine Anzahlung oder eine Amortisation zu leisten hat; derselbe wird nämlich mit dem vollen Wert des Besitzums bei einer der schon bestehende Lebensversicherungs-Gesellschaften auf Todes- oder Altersfall, letzteres auf ein Alter von 60 Jahren, eingekauft; im letzteren Falle erhält er selbst im Moment des erreichten vorgesehene Alters, im ersteren Falle erhalten bei seinem Tode seine Erben das Haus als schuldenfreies Eigentum. Bis dahin hat der Aesthetisierende eine jährliche Miete zu zahlen, die sich aus der Versicherungsprämie (im Durchschnitt  $2\frac{1}{2}$  Proz.), ferner 4 Proz. Verzinsung des Kapitals und  $\frac{1}{2}$  Proz. Feuerversicherung und Steuer zusammensetzt, also im ganzen 7 Proz. Die Gesellschaft, bei welcher Generalfeldmarschall Graf Moltke, Geh. Justizrat Prof. Dernburg und andere hochangesehene Persönlichkeiten beteiligt sind, behnt ihre Thätigkeit auf alle Stände aus, gleichwohl ob Beamte, Kaufleute, Arbeiter oder andere Leute, und ob sie in der Stadt oder auf dem platten Lande wohnen.

Spanada, 13. Febr. Die königl. Gewehrfabrik hat 500 Arbeitern gekündigt.

Braunschweig, 12. Febr. In Lutter wurde der Kriegerverein aufgelöst wegen Eindringens sozialistischer Tendenzen. Die Mitglieder verteilen die Vereinskasse unter sich.

Dresden, 12. Febr. Das amtlich festgestellte vorläufige Ergebnis der Volkszählung vom 1. Dez. 1890 weist für das Königreich Sachsen 3 500 513 Einw. und mithin eine Zunahme seit dem 1. Dez. 1885 von etwa 10 Proz. gleich 318 510 Bewohnern nach.

Kemfcheid, 12. Febr. In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag brannte die Konzerthalle „Germania“, bestehend aus drei Sälen, großem Wintergarten und ausgedehnten Wirtschaftsräumen, bis auf den Grund nieder. Während der Besizer mit seiner Familie nur noch das nackte Leben retten konnte, kamen leider zwei Damen und ein Herr, Mitglieder einer Kölner Schauspieltruppe, ums Leben. Dieselben haben in den rasch um sich greifenden Flammen ihren Tod gefunden.

Münster, 8. Febr. Der Birk Korte aus Bevergern, welcher das angebliche eihändige Betrachtungsbuch Luthers unter alten Büchern auf seinem Hausboden gefunden haben wollte, hat dem Studenten Thilmann den Kaufpreis von 10 000 M. zurückgezahlt.

Kürnberg, 10. Februar. Im Laufe dieses Jahres wird der neue Schlachthof, der mehr als zwei Millionen Mark aus dem Stadtsäckel erforderte, eröffnet. Bei dieser Gelegenheit wird die Trichinenbeschau, die seit 10 Jahren dahier obligatorisch eingeführt ist, neu geregelt werden.

Kürnberg, 9. Febr. Ein von hier abgegangener Abend-Schnellzug wurde dieser Tage unweit Roth auf freier Strecke plötzlich gebremst. Alles forschte erschrocken nach der Ursache und da stellte sich denn heraus, daß ein Reisender im letzten Wagen, einem sächsischen Durchgangswagen, dem es zu kalt geworden war, die Heizvorrichtung hatte stellen wollen, wobei er aber die Westinghouse Bremse erwischt hatte. Der Fehlgriiff kostete den Mann 30 Mark Strafe.

In Friedewer wurde dieser Tage von dem mit

4 Pferden bespannten Wagen des Gustav Fallers von Waldbausen abends ein Pferd gestoßen, während der Fuhrmann sorglos seinen Schoppen trank. Als Dieb wurde ein im letzten Herbst vom Militär beurlaubter Burfche aus Dübendorf ermittelt, der sich im Posthause Unabingen unter Angabe falscher Thatsachen 20 M. auf das Pferd hin geben ließ. Im Ruttenberg aber konnte der saubere Burfche dingfest gemacht werden. Bei seiner Verhaftung fanden sich 12 M. von dem erschwindelten Gelde vor, die er in die Kleider eingenäht hatte.

Aus Rheinhessen, 9. Febr. Verschiedentlich angestellte Ermittlungen haben ergeben, daß die Nebel trotz der strengen Kälte keinen erheblichen Frostschaden davongetragen haben. Die oberen Spitzen derselben sind zwar taub und schwarz, doch ist dies belanglos. Nach den hiesigen Verhältnissen zu urteilen, sind die Gerüchte über Frostschäden anscheinend sehr übertrieben. Bekanntlich kann reifes Nebelholz auch schon eine recht bedeutende Kälte ertragen.

Am Sonntag den 8. Februar hat der Rhein bei Basel seinem niedrigsten bekannten Stand erreicht, nämlich den Nullpunkt des Pegels, was in diesem Jahrhundert noch nie vorgekommen ist. Der niedrigste Stand seit 1801 war am 28. Februar 1858 mit 6 Cm. über dem Nullpunkt. Der Nullpunkt entspricht einer Höhe von 247,19 Mtr. über dem Meeresspiegel im Hafen von Marseille.

#### Ausland.

Paris. „Temps“ läßt sich aus Berlin befehlen: „Das neue Repetiergewehr ist an  $\frac{1}{6}$  der Regimenter bereits ausgeteilt. Im Falle der Mobilisierung muß jeder Mann fünf Pakete Patronen bei sich haben, d. h. 150 Patronen. Die Munitionswagen führen für jede Kompagnie mindestens 9000 Patronen, die Bataillonswagen 22 000. Das Kaliber ist 7,9 mm, das Gewicht des ungeladenen Gewehres 3,8 kg, geladen  $4\frac{1}{2}$  kg. Das rauchlose Pulver erteilt dem Geschos eine Anfangsgeschwindigkeit von 620 m per Sekunde. — Graf Waldersee erzählt „Temps“ weiter, übrigens unter allen Reservisten, wird sein Kommando bloß pro forma antreten, und sodann nach Italien abreisen.“

Wie aus Paris gemeldet wird, lauten die Nachrichten aus Tonkin fortwährend beunruhigend. Nordwestlich von Hong Hoa konzentrieren sich zahlreiche Banden von Aufrehrern. In Gauthung widerstanden die Rebellen einem dreifachen Sturm auf ihre Stellungen, die beim vierten erst genommen wurden.

Aus Brüssel, 13. Febr. meldet man den M. N. N.: Wie aus bester Quelle verlautet, überreichte Kriegsminister General Pontus auf ausdrücklichen Wunsch des Königs sein Entlassungsgesuch; sämtliche Generale aber, denen das Kriegsporteportfolio angeboten wurde, lehnten den Eintritt in das klerikale Ministerium ab. — 20 Soldaten des in Longwy liegenden französischen Infanterieregiments überschritten die Grenze und verübten in der b. l. g. s. Ortschaft Galanz arge Ausschreitungen. 1 Person wurde getötet, 6 lebensgefährlich verwundet.

In Rom, 13. (Schweiz) wurde ein Schuhmacher dieser Tage in seiner Kammer erfroren aufgefunden, der in den ärmlichsten, elendesten Verhältnissen gelebt hatte. Aus Mitleid gaben ihm die Leute hie und da Milch oder Suppe und seinen Mittagstisch fand er gedeckt vor der Klosterpforte der Kapuziner und der Nonnen. In seinem Nachlaß fand man an verschiedenen Orten über 70.000 Frck. in guten Wertpapieren.

Graz, 12. Febr. Im Orte St. Georgen bei Wildon fand der Wagnermeister Franz Habler, als er aus dem Brunnen Wasser schöpfte, das reinste Petroleum; er erhielt das Recht auf Schürfung; die Entdeckung macht großes Aufsehen.

Peft, 12. Febr. Die Volkszählung ergiebt für Ungarn 17 335 929 Einwohner; der Zuwachs ist 10,82 Prozent.

Rom, 14. Febr. Crispi begibt sich Anfangs März nach Friedrichsruh, auf besondere Einladung Bismarcks.

Petersburg, 18. Febr. Erzherzog Franz Ferdinand ist gestern Abend 10 Uhr mittels Hoffsonderzuges nach Moskau abgereist. Der Kaiser, sämtliche anwesenden Großfürsten, die Hofminister, andere Würdenträger gaben dem Erzherzog das Geleite zum Bahnhof. Beim Abschiedessen im Anitschkowpalast nahmen die kaiserliche Familie, die Hofstaaten, das Gefolge des Erzherzogs, die Mitglieder der österr. Botschaft, eine Abordnung des Bug'schen Dragonerregiments und zahlreiche Würdenträger teil. Der Kaiser toastete auf den Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich, der Erzherzog Franz Ferdinand auf den Kaiser, die Kaiserin von Rußland und das ganze kaiserliche Haus.

Petersburg, 11. Febr. Der russischen „Petersb. Ztg.“ zufolge ist nunmehr entschieden, daß der Bau der sibirischen Eisenbahn in diesem Frühling begonnen werden soll. Die Bahn soll im Jahre 1894 ganz fertig sein, der Kostenaufwand für dieselbe 75 Mill. Rubel betragen.

In Nishnij Nowgorod ist der Direktor der Adelsbank, Panjutin, wegen Unterschleifs verhaftet worden. Das Defizit wird auf mehr als 300 000 Rubel angegeben. Panjutins schöne Frau, welche noch vor Kurzem durch ihre Toiletten und Equipagen in Paris Aufsehen gemacht hat, wollte den Skandal nicht überleben und begab sich mit einem Revolver in das Gefängnis zu ihrem Mann, welchen sie aufforderte, zuerst sie und dann sich selbst zu erschießen. Da Panjutin sich aber weigerte, dies zu thun, begab sich die Frau nach Hause, nahm Gift und starb unter großen Schmerzen.

Die spanische Regierung hat beschlossen, anlässlich der Feier des vierterhundertjährigen Geburtstages der Entdeckung Amerikas durch Christoph Columbus in Madrid eine Weltausstellung zu veranstalten, welche am 12. September 1892 eröffnet werden soll. Die Ausstellung soll bloß die Archäologie und Geschichte Amerikas zum Gegenstande haben. Die spanische Regierung wird um den glorreichen Gedenktag würdig zu feiern, außer dieser Ausstellung eine Reihe von Festlichkeiten veranstalten, welche in Madrid,

Balos und Hueloa stattfinden werden und mit dem Zusammentritt des neunten Amerikaner-Kongresses in dem Kloster Santa Maria de la Rabida, in der Nähe der letztgenannten Stadt, zusammenfallen sollen.

**S o n d o n**, 13. Febr. Ein Polizeibeamter fand vergangene Nacht unter dem Eisenbahnviadukt von Whitechapel die Leiche einer Frauensperson mit abgetrenntem Kopfe. Die Polizei glaubt an ein Verbrechen des Mörders „Jack“. Als ein Polizist die Ermordete auffand, war der Körper derselben noch warm, der Puls schlug und die Rippen bewegten sich. Der Unglücklichen war der Hals durchschnitten. Die Ermordete ist bereits identifiziert als eine Straßenbirne, welche kürzlich der Obhut der Heilsarmee übergeben war.

**N e w - Y o r k**, 27. Jan. General Miles hat gestern den Schauplatz des „Indianerkrieges“ verlassen. Die Regimenter rücken nun nach und nach in ihre Forts und die entwaffneten Rothhäute werden nach ihren Reservationen abgeführt. Damit ist der „Krieg“ amtlich zu Ende. Nach der neuesten Statistik sind von den Bundesstruppen 27 Mann gefallen, von den Indianern 491, darunter 117 Krieger. Die Zahl der gefallenen Squaws beträgt 123, die der Kinder 251.

**D u e b e d**, 14. Febr. Durch eine gewaltige Kesselexplosion ist gestern eine hiesige Spinneret fast gänzlich zerstört worden. Mehrere hundert Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben. Bis jetzt sind dreißig Leichen aus denselben hervorgezogen worden.

Ueber **D u e n o s A y r e s** eingegangene Nachrichten aus **S h i l e** vom 13. Febr. melden: Infolge des Bombardements der Insurgenten sind die Städte **P i s a g u a** und **J a q u i q u e** in Brand geraten.

**A u s S h i l i**: Die Flotte der Aufständischen hat die Stadt **P i s a g u a** beschossen und größtenteils eingeäschert. Nach dem Abfall mehrerer Kriegsschiffe und angesichts der Nähe der dem Präsidenten treu gebliebenen Flotte, hoben die Aufständischen die Blockade Balparaisos auf.

### Eine Entscheidung des Reichsgerichts.

Es ist eine bei Bränden auf dem Lande und in kleinen Städten, wo besonders organisierte Feuerwehren nicht bestehen, vielfach gemachte Erfahrung, daß seitens der Löschmannschaften im vermögenslichen Interesse des gut versicherten Eigentümers die einmal angebrannten Gebäude einer möglichst gründlichen Zerstörung preisgegeben werden, um dem Eigentümer die volle Versicherungssumme zuzuwenden und Abzüge wegen erhalten gebliebener Mauer- bzw. Gebäudeteile zu verhindern. In einem hiesigen Dorfe hatte sich in solcher Weise eine Menge auf der Brandstelle eingefunden, welche mit vereinten Kräften mittels Feuerhaken und Ketten die Wände der Gebäude niederriß, trotzdem dies von dem anwesenden Bürgermeister und dem Landjäger ausdrücklich verboten wurde. Das Landgericht verurteilte deshalb eine Anzahl dieser angeblichen „Löschmannschaften“ wegen Landfriedensbruchs, und die Revision gegen dieses Urteil wurde vom Reichsgericht verworfen. In den Gründen zu diesem Urteil vom 6. März 1890 (Entscheidungen in Strafsachen Band XX, S. 303) heißt es: „Die Revision meint zunächst, der § 125 des Strafgesetzbuchs habe schon darum nicht zur Anwendung kommen können, weil zur fraglichen Zeit das Wohnhaus des Wirtes H. von demselben preisgegeben gewesen sei, derselbe keine Einwendungen gegen die wider das Haus ausgeführten Gewaltthätigkeiten habe erheben wollen. Allein es kann nur darauf ankommen, ob diese Gewaltthätigkeiten rechtswidrige waren. Das kann aber nicht zweifelhaft sein, weil nicht allein das öffentliche Interesse, welches verlange, daß die weitere Verbreitung des Feuers nicht befördert werde, sondern auch das Interesse der Feuerversicherungen, für welches die möglichste Erhaltung der Brandobjekte maßgebend war, verletzt worden ist. Von der Revision wird ferner hervorgehoben, die Anwendung des § 125 des Strafgesetzbuchs verlange, daß von der Menschenmenge als solcher mit vereinten Kräften die Gewaltthätigkeiten verübt würden (nicht nur von einzelnen Personen.) Aber auch dieser Angriff ist verfehlt. Hatte die Menschenmenge die gegenseitig bewußte Absicht, das von dem Feuer bedrohte Haus nicht zu retten, sondern seine Zerstörung durch das Feuer zu befördern, so war sie auch eine zu diesem Zwecke zusammengeworfene Menschenmenge. Daß aber diese gesamte Menschenmenge ihre Absicht mit vereinten Kräften hätte beethätigen müssen, liegt nicht in dem Begriff des Landfriedensbruchs; es genügt vielmehr, wenn auch nur einzelne von dieser Menschenmenge die zur Erreichung des gemeinschaftlichen Zweckes erforderlichen Handlungen vornehmen. Dies ist auch geschehen; denn das Urteil hat nicht nur im allgemeinen ausgesprochen, daß eine Mehrheit von Personen Gewaltthätigkeiten gegen das Haus ausgeübt habe, sondern sogar ausdrücklich die Angeklagten G., Gr. und B. als solche der zusammengeworfenen Menschenmenge angehörige Personen bezeichnet, von welchen diese Gewaltthätigkeiten ausgegangen seien. Haben aber hienach diese Personen in gegenseitigem Bewußtsein zum Zweck der Zerstörung des Hauses ihre Gewaltthätigkeiten gegen dasselbe ausgeübt, so haben sie dieses auch mit vereinten Kräften gethan, und es irrt die Revision, wenn sie der Meinung ist, die Vereintigung der Kräfte setze voraus, daß jede einzelne der gegen das Haus gerichteten Gewaltthätigkeiten von einer Mehrheit von Personen ausgegangen sein müsse. Ist es aber der Fall, daß nicht die gesamte zusammengeworfene Menschenmenge sich an den von einzelnen derselben ausgeübten Gewaltthätigkeiten beteiligt haben muß, so erscheinen, wenn es überhaupt zu diesen Gewaltthätigkeiten gekommen ist, die übrigen Personen schon wegen ihrer bloßen Beteiligung an der Zusammenrottung nach § 125 des Strafgesetzbuchs strafbar. Eine Verschiedenheit zwischen diesem Paragraphen und dem § 115 des Strafgesetzbuchs besteht in dieser Richtung nicht.“

### Verschiedenes.

— **G e f ö r t e H o c h z e i t s f r e u d e**. Man schreibt dem N. Tgl. vom Brenzthal, 10. ds.: In H. hatte gestern ein Braut-

pärchen Hochzeit. Heute früh am Fastnachtstage um 8 Uhr klopfte es an der Thüre des jungen Ehepaars und — der Gerichtsvollzieher mit Polizei stellte sich vor im Auftrage einer andern Schönen, welche gerechte Ansprüche an den jungen Ehemann zu machen hatt. Um einen Teil dieser Forderung abzutragen wurde der neue Hochzeitsanzug und Cylinderhut, auch die Uhr des jungen Ehemannes gepfändet, der nun wohl auch ohne Chronometer weh, was „die Uhr geschlagen hat“.

— **H a r e i m M a g e n**. Eine Deffnung des Magens mußte am Dienstag an einer jungen Schneiderin, Ellse R. in Berlin, vorgenommen werden. Das Mädchen hatte seit längerer Zeit über unerträgliche Magenbeschwerden geklagt. Es wurde seitens der Aerzte das Vorhandensein eines harten, eigroßen Gegenstandes im Magen konstatiert. Die Operation förderte einen Klumpen zusammengeballter Haare zu Tage. Die R. hatte die Gewohnheit, beim Frisieren die Haare in den Mund zu nehmen und Haarspitzen oftmals abzubeißen.

— **(K e i n e T a g e n m e h r !)** Die Regierung der Oberpfalz hat auf Grund eines Gutachtens ihres Medicinalreferenten für die Zukunft die Anwendung der körperlichen Schulstrafe durch sog. „Tagen“, bisher wohl die verbreitetste Strafart, untersagt.

— **E i n t r i m i n a l i s t i s c h e s K u r i o s u m** hat sich in Genua zugetragen, wo zwei auf Posten stehende Schutzleute einen in Civil vorübergehenden Oberlieutenant anhielten und zu berauben suchten! Zum Glück gelang es ihm, sofort ihre Festnahme zu veranlassen.

— **(P l u t o k r a t i s c h e s)** Die Frau des hundertfachen Millionärs Madame R. V a n d e r b i l l i ist in der Oper mit einer Krone auf dem Haupte erschienen, welche genau nach dem Vorbilde der Krone der Königin Viktoria gearbeitet ist und 300 000 Pfd. St. (= 6 Mill. M.) gekostet hat.

Der Turm von Babel hat in diesen Tagen, während er seit Jahrtausenden in Schutt und Trümmern liegt, eine neue Bereicherung erfahren. Ein Missionar hat auf die Spitze der noch stehenden Trümmer eine Statue der „Siegreichen Jungfrau“ gesetzt, die noch Pius IX. gesegnet hatte. Der Turm von Babel hat, wie bekannt, nur noch von den einstigen acht Stockwerken deren zwei. Aber die Höhe derselben ist so groß, daß das Bauwerk auf 80 Kilometer im Umkreise zu sehen ist. Es ist also der Eiffelturm „auch schon dagewesen.“ An seiner Basis nimmt der Turm eine Fläche von 194 Quadratmetern ein. Die Backsteine, aus denen er zusammengesetzt ist, sind mit Keilschrift bedeckt, die hineingemeißelt ist, bevor der Stein gebrochen worden. Den Teer, welcher an Stelle des Zements verwendet worden, hat man aus einer noch heute in der Nähe des Turmes bestehenden Quelle geholt.

### Handel und Verkehr.

#### Frachtpreise des Winnender Fruchtmarkts.

Vom 11. Februar 1891.

	Durchschnitts-Preise.		Höchster.		Niederster.	
	Höcher.	Mittler.	Niederster.	Preis.	Preis.	Preis.
Dinkel per Str.	7 09	7 01	6 98	7 30	6 80	6 80
Haber per Str.	7 11	7 07	7 —	7 25	6 80	6 80

— **(H o h e B i e h p r e i s e)**. Herr Schiffwirt Specht von **B u d w i g s h a f e n** verkaufte laut „Nellenb. B.“ auf dem letzten Viehmarkt in Adolfszell 1 Paar Zugochsen um den seltenen Preis von 1050 M. — Die Gemeinde Jognegg kaufte von Herrn Anton Brodmann in Stockach einen Simmenthaler Originalfarrn, allerdings ein Prachtexemplar, für 1100 M.

### Seidenstoffe (Schwarze, weiße u. farbige) v. 95 Pfge.

bis 18.65 p. Met. — glatt gestreift, u. gemustert (ca. 380 versch. Dual. u. 2500 versch. Farben) — vers. roben- und stückweise porto- u. zollfrei das Fabrik-Depôt G. Henneberg (R. u. R. Hofstef.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

### Burkin, reine Wolle, nadelfertig

ca. 140 cm. breit à Mk. 1.95 Pf. per Meter

u. senden direkt jedes beliebige Quantum

Burkin-Fabrik-Depôt Oetlinger und Co., Frankfurt a. M.

Muster-Auswahl umgehend franko.

**Billig und gut! Stuttgart.** Im vorigen Jahre bezog ich eine Schachtel Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen, um sie als Mittel gegen Bakopfung, woran ich schon sehr lange Zeit gelitten habe und wozu ich schon alle Sorten von Arzneien erfolglos benutzte, anzuwenden. Diese Pillen (à Schachtel 1 M. in den Apotheken) waren dagegen schon in überraschend kurzer Zeit von solch vorzüglichem Erfolg begleitet, daß ich nach deren Gebrauch wieder gottlob meine volle Gesundheit erlangte und ich kann Sie versichern, daß ich dies nur allein den Richard Brandt'schen Schweizerpillen verdanke. Im Interesse der Vielen, die an ähnlichem Kranksein ratlos leiden, wäre es sehr zu wünschen, daß Ihre Pillen in immer größeren Kreisen Zugang fänden, wozu ich für meine Person schon nach Möglichkeit beigetragen habe und werde. Frau Caroline Grünwald, geb. Coblenz. (Unterschrift beglaubigt.) — Man sei stets vorsichtig, auch die echten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen mit dem weißen Kreuz in rotem Felde und keine Nachahmung zu empfangen.

Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile: Rüb: Silge, Roschusgarbe, Aloe, Abjynth, Bitterlee, Gentian.